

Gottesdienst am 6.6.21, dem 1.Sonntag nach Trinitatis

Von Jakobus Launhardt

Musik

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen

Gebet:

Herr wir kommen vor dich!

Wir sehnen uns danach deine Nähe zu spüren und bitten dich sei du uns Nahe in diesem Gottesdienst.

Erfülle unsere Herzen im Gebet und rühre uns an mit deiner Kraft.

Hilf uns nun alles loszulassen was uns von dir trennt, richte unsere Herzen und Gedanken aus auf dich und spreche uns an durch dein Wort.

Erfülle uns neu mit der Kraft des heiligen Geistes und segnen uns in diesem Gottesdienst.

Amen

Psalm 34,2-11

Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. 3 Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen. 4 Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen! 5 Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. 6 Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. 7 Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten. 8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus. 9 Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet! 10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. 11 Reiche müssen darben und hungern; aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Musik

Lesung: [1. Joh 4,13–21](#) (Gute Nachricht)

13 Dass wir in Gott leben und er in uns, wissen wir, weil er uns Anteil an seinem Geist gegeben hat. 14 Wir haben es selbst gesehen und sind Zeugen dafür, dass der Vater seinen Sohn gesandt hat als den Retter der Welt. 15 Wer sich zu Jesus als dem Sohn Gottes bekennt, in dem lebt Gott und er lebt in Gott. 16 Wir jedenfalls haben erkannt und halten im Glauben daran fest, dass Gott uns liebt. Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm. 17 Auch darin hat die Liebe Gottes bei uns ihr Ziel erreicht, dass

wir dem Tag des Gerichts voller Zuversicht entgegensehen; denn so wie Christus mit dem Vater verbunden ist, so sind ja auch wir es in dieser Welt. 18 Die Liebe kennt keine Angst. Wahre Liebe vertreibt die Angst. Wer Angst hat und vor der Strafe zittert, bei dem hat die Liebe ihr Ziel noch nicht erreicht. 19 Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat. 20 Wenn jemand behauptet: »Ich liebe Gott«, und dabei seinen Bruder oder seine Schwester hasst, dann lügt er. Wenn er seine Glaubensgeschwister, die er sieht, nicht liebt, dann kann er Gott, den er nicht sieht, erst recht nicht lieben. 21 Gott gab uns dieses Gebot: Wer ihn liebt, muss auch seinen Bruder und seine Schwester lieben.

Glaubensbekenntnis

Predigt

Liebe Gemeinde, der Predigttext für den heutigen Sonntag steht bei Jona im 1.-2.Kapitel: Jona 1,1–2,2(3–10)11

1 Es geschah das Wort des HERRN zu Jona, dem Sohn Amittais: 2 Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen. 3 Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem HERRN nach Tarsis fliehen und kam hinab nach Jafo. Und als er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weit weg vom HERRN. 4 Da ließ der HERR einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, dass man meinte, das Schiff würde zerbrechen. 5 Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrien, ein jeder zu seinem Gott, und warfen die Ladung, die im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief. 6 Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Steh auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird dieser Gott an uns gedenken, dass wir nicht verderben. 7 Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, dass wir erfahren, um wessentwillen es uns so übel geht. Und als sie losten, traf's Jona. 8 Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, um wessentwillen es uns so übel geht? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du, und von welchem Volk bist du? 9 Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat. 10 Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Was hast du da getan? Denn sie wussten, dass er vor dem HERRN floh; denn er hatte es ihnen gesagt. 11 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass das Meer stille werde und von uns ablasse? Denn das Meer ging immer ungestümer. 12 Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. Denn ich weiß, dass um meinetwillen dies große Ungewitter über euch gekommen ist. 13 Doch die Leute ruderten, dass sie wieder ans Land

kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer ging immer ungestümer gegen sie an. 14 Da riefen sie zu dem HERRN und sprachen: Ach, HERR, lass uns nicht verderben um des Lebens dieses Mannes willen und rechne uns nicht unschuldiges Blut zu; denn du, HERR, tust, wie dir's gefällt. 15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. 16 Und die Leute fürchteten den HERRN sehr und brachten dem HERRN Opfer dar und taten Gelübde.

Liebe Gemeinde,

sicher ging es ihnen auch schon mal irgendwann in ihrem Leben wie Jona. Sie standen vor einer großen Herausforderung und hatten einfach keine Lust sich dieser Herausforderung zu stellen. Gerade wenn uns diese Herausforderung so unvermittelt trifft, dass wir uns gar nicht darauf einstellen können, ist es umso schwerer. So geht es auch Jona. Wo er sich gerade befindet, ob er gerade in der Hängematte liegt und sich entspannt, oder ob er gerade auf dem Heimweg vom Markt ist, wir wissen es nicht. Fakt ist aber Gottes Auftrag kommt für Jona wie aus dem nichts! Er soll nach Ninive gehen und den Leute klar machen, dass es so nicht weitergehen kann und wird. Er soll sich also zum Buhmann machen, die schlechte Nachricht überbringen, dass die Menschen der Stadt nun die Konsequenzen für ihr schlechtes Handeln bekommen werden. Aber er hat darauf absolut keine Lust und er macht sich auf und läuft in die entgegengesetzte Richtung davon. Vielleicht können Sie das Gefühl das Jona dazu bringt allzu gut nachvollziehen. Gerade in der jetzigen Zeit, wo wir so viele Vorschriften zu beachten haben, was wir wann und wie tun und nicht tun dürfen. Vorschriften durch die unser Leben extrem verändert und eingeschränkt wird. Wäre es da nicht schön, man könnte das alles einfach hinter sich lassen, fliehen in ein entferntes Land, weit weg von dem Alltagsstress und den Einschränkungen? Fliehen an einen Ort an dem wir keine Gedanken mehr an das was uns täglich umgibt verschwenden müssten?

Ja es wäre schön, aber wir sind uns bewusst das es wohl keine dauerhafte Lösung wäre, denn irgendwann würde uns das wovor wir weglaufen doch einholen. Bei Jona geht das ziemlich schnell. Kaum ist er auf dem Schiff nach Tarsis, da steckt er schon mitten im Schlamassel in Form eines mächtigen Unwetters. Und plötzlich steckt er mitten in der Situation, die er eigentlich verhindern wollte, vor der er geflohen ist. Jetzt ist er der Buhmann, als die Schifflleute erkennen, dass es wohl seine Schuld ist dass Sie nun in dieser misslichen Lage stecken. Schließlich gibt Jona alles zu: Ja ich bin weggelaufen und vielleicht ist Gott nun zornig auf mich. Ja vielleicht hätte ich mich meiner Aufgabe stellen sollen. Ja durch meinen Egoismus habe ich nun euch alle in Gefahr gebracht. Und Jona sieht keinen Ausweg mehr und lässt sich ins Meer werfen. Die anderen sind gerettet aber für Jona scheint das Leben zu Ende.

1 Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. 2 Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott, im Leibe des Fisches (3 und sprach: Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir. Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme. 4 Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer, dass die Fluten mich umgaben. Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, 5 dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. 6 Wasser umgaben mich bis an die Kehle, die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt. 7 Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott! 8 Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. 9 Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade. 10 Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen. Meine Gelübde will ich erfüllen. Hilfe ist bei dem HERRN.) 11 Und der HERR sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.

Gott hat einen Plan für Jona und Gott gibt Jona eine zweite Chance.

Es ist eine nette Geschichte, die mich als Kind faszinierte, aber was können wir heute für uns für Schlüsse aus dieser Geschichte ziehen?

Geht es darum, dass Gott seinen Willen durchsetzt, dass wir eh keine andere Wahl haben als das zu tun was er vorgibt. Oder geht es darum, dass Gott seine Stärke demonstriert und zeigt, dass er Kontrolle über alle Wesen und Gewalten hat? Ich glaube nicht.

Sicherlich könnten wir viele dieser Aspekte dieser Geschichte beleuchten und auch hinterfragen. Ich möchte mich aber auf einen Aspekt der Geschichte beschränken, der vielleicht auf den ersten Blick gar nicht der offensichtlichste ist.

Die meisten von ihnen sind heute vermutlich im Gottesdienst, um Gott zu Begegnen, um Kraft zu tanken, um seine Nähe zu spüren. Auch in dieser Geschichte findet eine Begegnung mit Gott statt? Es ist einmal ganz am Anfang, als Gott aus dem Nichts heraus zu Jona spricht und dann am Ende, als Jona, als er am dunkelsten Punkt seines Lebens in der Tiefe des Meeres ist, um Hilfe schreit.

Wir wollen Gott erfahren und begegnen, aber oft geht es uns so wie Jona. Wir sind noch gar nicht dazu bereit! Manchmal bemerken wir gar nicht, dass Gott unseren Wunsch ihn zu erleben schon längst erfüllen wollte. Oft dauert es Monate, wenn nicht sogar Jahre bis wir dies erkennen. Der ein oder andere von uns hat sich aus unterschiedlichsten Gründen vielleicht schon bewusst oder unbewusst weit von Gott entfernt. Aber das schöne ist, wir

müssen uns nicht sorgen, dass wir damit die einmalige Chance vertan haben, denn Gott gibt uns immer wieder neue Chancen dazu. Gott möchte auch uns begegnen und er freut sich wenn wir uns ihm zuwenden. Es braucht nicht erst bis zum äußersten kommen, dass wir erst in eine ganz miserable Lage wie Jona geraten müssen. Aber wir müssen uns darauf einstellen uns bereit fühlen, offen dafür sein und uns Zeit nehmen. Bei Jona funktioniert das im Gebet, als er sich ganz auf Gott einlässt. Ich lade Sie ein dies auch immer wieder zu versuchen, sich bewusst Zeit zu nehmen mit Gott im Gebet, hinzuhören ob er Antwort gibt und ihn bewusst einzuladen und ihm Zeit zu geben. Denn dann kann Gott uns auch antworten und uns helfen mit den Herausforderungen umzugehen, die wir aktuell meistern müssen und uns ermutigen nicht davon zu laufen, sondern uns diesen Herausforderungen mit seiner Hilfe und seiner Unterstützung zu stellen.

Dazu ermutige ich Sie dies immer wieder zu versuchen und ich Wünsche Ihnen, dass Sie Gott begegnen und er sich ihnen auf diese Weise zeigt, die für Sie persönlich die passende ist!

Und der Friede Gottes der Höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Musik

Abkündigungen

Wochenspruch: "Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich." | [Lk 10,16a](#)

Fürbitten:

Barmherziger Gott,
während wir in unserem Land und unserer Region langsam wieder Schritt für Schritt in die Normalität zurückkehren ist die Lage der Pandemie in anderen Ländern immer noch gravierend. Für dieser Länder bitten wir dich ganz besonders und vertrauen sie deiner Fürsorge an. Behüte und bewahre sie. Schenke du den betroffenen Menschen Geduld und Hoffnung und den Politikern dieser Länder das nötige Gespür dafür, welche Schritte zu einer langfristigen Verbesserung der Situation führen können.

Herr,
viele der Kinder und Jugendlichen in unserem Land haben immer noch keine Perspektive für die kommenden Monate. Sie fühlen sich vernachlässigt und vergessen. Schenke du ihnen Perspektiven für mehr Freiheit und Möglichkeiten ihr Leben im Alltag und der Freizeit wieder strukturieren und genießen zu können.

Herr,
wir bitten dich für die Menschen unserer Gemeinde, denen durch viele ausfallende Veranstaltungen die so wichtigen Kontakte und Begegnungen und der Austausch im Alltag fehlen. Wir bitten dich, dass wir bald wieder die Möglichkeiten erhalten Veranstaltungen in unserer Gemeinde stattfinden zu lassen und unserer Räume mit Leben zu füllen.

Guter Gott,
mit Sorge schauen wir auf den immer wieder eskalierenden Nah-Ost Konflikt. Hilf du und schenke Frieden. Biete du eine dauerhafte Lösung für anhaltenden Frieden für diese Menschen, wo die Politiker der Länder an ihre grenzen stoßen.

Himmlischer Vater,
wir bitten dich für Verfolgte und Vertriebene, die aus unterschiedlichsten Gründen ihre Heimat und ihr Land verlassen mussten. Schenk du ihnen die Aussicht eines Tages wieder in ihre Heimat zurückzukehren und bis dahin Menschen die Sie aufnehmen und einen Ort an dem Sie sich willkommen und zuhause fühlen.

Vaterunser Segen

Der Herr segne euch und behüte euch, der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden, Amen

Musik